

Die Leninschen Normen der Mitgliedschaft

Von Heinz Mirtschin,
Sektorleiter in der
Abteilung Parteiorgane
des ZK der SED

Die entscheidende Grundlage für die erfolgreiche Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED, für die großen Leistungen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist die Aktivität, das schöpferische Wirken, der Ideenreichtum der Mitglieder und Kandidaten unserer Partei.

Auf der 13. Tagung des Zentralkomitees hob Genosse Erich Honecker hervor, daß wir von dem marxistisch-leninistischen Grundsatz ausgehen: Jeder Genosse und jedes Parteikollektiv ist an der Mitgestaltung und Mitverantwortung der Politik der Partei beteiligt. Ein Mensch, der sein Schicksal mit dem der Partei verbindet, übernimmt freiwillig hohe Verpflichtungen. Er muß stets und in allem vorangehen und sich mehr als andere der Gesamtsache widmen.

Jetzt, wo wir im letzten Jahr des laufenden Fünfjahrplanes stehen und Kurs auf den IX. Parteitag nehmen, können wir feststellen, daß diese Forderung immer wirksamer im Leben verwirklicht wird. Die Führungsrolle der Partei prägt sich allseitig weiter aus, ihre Kampfkraft wurde gestärkt, und die Genossen nehmen ihre im Statut verankerten Pflichten und Rechte in höherer Qualität wahr. Hierin bestätigen sich W. I. Lenins Worte: „Jedes Mitglied der Partei ist für die Partei und die Partei für jedes Mitglied verantwortlich.“

Die Sorge darum, daß ein Parteimitglied mit Würde den verpflichtenden Namen Kommunist trägt und rechtfertigt, wird auch künftig oberstes Gesetz für alle Grundorganisationen bleiben.

Bekanntnis zum Programm und Statut

Warum ist die Frage nach den Normen der Parteimitgliedschaft heute noch genauso aktuell wie vor über 70 Jahren, als W. I. Lenin diese Normen formulierte?

Die SED stellt an alle ihre Mitglieder hohe Forderungen, die von den Leninschen Grundsätzen über die Partei, von den Aufgaben und dem Charakter unseres Kampfbundes, seiner Rolle in der Gesellschaft und seiner Verantwortung gegenüber der Arbeiterklasse und allen Werktätigen bestimmt werden. Diese Forderungen sind im Statut als Pflichten und Rechte der Ge-

nossen formuliert. An erster Stelle stehen dabei die Normen für die Parteimitgliedschaft.

In der Auseinandersetzung mit Martow zum Punkt 1 des Statuts der SDAPR auf dem II. Parteitag 1903 verteidigte W. I. Lenin in erbittertem Kampf gegen den Opportunismus die Normen der Parteimitgliedschaft und schuf damit die Grundlagen für die Partei neuen Typs. Durch ihn wurde ausgearbeitet, wer Mitglied der Partei sein kann und wie die Partei aussehen muß, die die Arbeiterklasse zur Erfüllung ihrer historischen Mission führt und befähigt.

W. I. Lenin schuf ein in sich geschlossenes System von Normen und Prinzipien der Parteimitgliedschaft, dessen Verwirklichung eine hohe qualitative Zusammensetzung der Partei gewährleistet. Jedes Abweichen von diesen Normen birgt in sich die Gefahr, die führende Rolle der Partei in der Gesellschaft einzuschränken. Gerade gegen diese Normen richteten unsere ideologischen Gegner ihr Feuer, um die kommunistischen Parteien zu schwächen.

Eine der wichtigsten Lehren aus den Erfahrungen der KPdSU und der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung besteht eben darin, daß nur die konsequente Verwirklichung der Normen der Parteimitgliedschaft die Einheit des Denkens und des Handelns der Partei sichern kann.

In unserem Statut heißt es deshalb: „Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands kann jeder Werktätige sein, der das Programm und das Statut anerkennt, aktiv am sozialistischen Aufbau teilnimmt, in einer Parteiorganisation tätig ist, sich den Beschlüssen der Partei unterordnet und sie durchführt sowie regelmäßig die festgesetzten Beiträge zahlt.“

Die bewußte und strikte Einhaltung dieser Normen war, ist und bleibt eine prinzipielle Frage für die Existenz und die weitere Entwicklung der Partei als der fortschrittlichsten, bewußten und organisierten Abteilung der Arbeiterklasse, als höchster Form der Klassenorganisation.

Der VIII. Parteitag hat nochmals eindeutig den Charakter der SED als Partei der Arbeiterklasse betont. Mit den Aufgaben dieses Parteitages und den nachfolgenden Tagungen des ZK sind die Anforderungen an die Genossen und an die in die Partei Aufzunehmenden weiter